



Informationen aus der Arbeitsgruppe Wege im Jahr 2025

In diesem Jahr gab es zwei Zusammenkünfte der Arbeitsgruppe Wegekonzeption Sächsische Schweiz des Umweltministeriums (kurz: AG Wege).

Beratung vom 20. Mai 2025

Einleitend berichtete Frau Pussak von der Nationalparkverwaltung über den Stand der Freischneidemaßnahmen von Wanderwegen: Von 42 Wegen wurden bisher 20 freigeschnitten, vier sind in Bearbeitung, und die übrigen können derzeit aus Sicherheitsgründen nicht begangen bzw. bearbeitet werden, wie Nationalparkleiter Herr Borrmeister am

Beispiel des Rauschengrundes erläuterte. Auf Nachfrage des SBB wurde zugesichert, dass den Mitgliedern der AG Wege zwei Wochen vor der nächsten Beratung eine Liste der Wege zur Vorbereitung zugesendet wird, damit zielgerichtete Fragen gestellt werden können.

Der SBB beantragte, den oberen Teil der Wilden Hölle zu begutachten und vorsorglich freizusägen, ebenso die obere Hickelschluchte und den Königsweg nahe der Bärenhörner. Unverändert bestehen die Wünsche aus dem Stufenplan des SBB nach dem Freischneiden der unmarkierten Wege östlich der Thorwalder Wände, auch aus Brand-

schutzgründen (Wegnamen u.a.: Brombeerweg, Weg 1884).

Mit großem Aufwand erfüllt die Nationalparkverwaltung den gesetzlichen Auftrag zur Erstellung einer Besucherkonzeption, in die u.a. auch Schutzhütten, Bänke usw. aufgenommen werden und viele regionale Akteure zu ihren Vorschlägen und Wünschen gefragt werden.

Zum Brandschutz: Herr Borrmeister stellte eine Karte zu den Rettungswegen vor sowie einen Vergleich mit den vom SBB im kritischsten Gebiet, dem Großen Zschand, vorgeschlagenen Schlauchverlegungswegen (Karte siehe SSI-Heft 40, S. 17). Die regionale Feuerwehr sieht jedoch **keine** Notwendigkeit, neben den befahrbaren Rettungswegen vorsorglich fußläufige Rettungswege freizuschneiden. Das soll bei einem Brand direkt erfolgen. Der SBB gab zu bedenken, dass die Zeit im Brandfall sicher sehr knapp ist. Beispiele aus der Liste der SBB-Vorschläge waren u.a. Brücknerschlüchte, Löfflerschlüchte, Vordere Pechschlüchte.

Am Schluss stellte der SBB seine fachlichen Bewertungen zu den sieben vorgeschlagenen Grenzübergängen für Wanderer im Nationalpark vor. Der SBB sieht dies als fachliche Zuarbeit für den Tourismusverband und den Landrat und hat jenen die Vorschläge vorab zugeleitet. Frau Hentschel vom Landratsamt betonte, dass der Landrat und zahlreiche Gemeinden dieses Papier unterschrieben haben und dahinter stehen. Allerdings, so Frau Hentschel, hat Landrat Geisler dieses Vorhaben erst einmal nach hinten geschoben, weil zuerst die Klage der Gemeinde Lohmen gegen die Nationalparkverordnung im Mittelpunkt steht. Herr Borrmeister unterstrich, dass auch künftig größere Bereiche in der Kernzone beruhigt bleiben müssen und steht den Vorschlägen für Wandergrenzübergänge deshalb ablehnend gegenüber. Die Verbindung vom Großen Zschand nach Böhmen soll in Abstimmung mit den tschechischen Kollegen künftig als Fahrweg zur Brandbekämpfung, nicht jedoch zur touristischen Nutzung freigegeben werden.

Herr Borrmeister informierte außerdem zu Korrekturen der Grenzen des LSG um einzelne Gemeinden sowie zu Aktuellem zum Forststeig, der sich weiterhin gut entwickelt.

Dr. Peter Rölke

Beratung vom 25. September 2025

Zur zweiten Beratung der AG Wege wurden zunächst die diesjährigen Ergebnisse beim Freischneiden zahlreicher Wanderwege von Philipp Hahn (Nationalpark- und Forstverwaltung) vorgestellt. Besonders hervorzuheben sind dabei Obriegensteig, die Zufahrt Falkenstein, Lehnweg, Lorenzweg nahe der Lorenzsteine, der Brombeerweg östlich der Thorwalder Wände, und, soweit mit Maschinen befahrbar, die Hickelschlüchte, die Löfflerschlüchte sowie der Wettinweg bei Hinterhermsdorf. Der Lorenzweg ist besonders als Einsatzweg im Brandfall wichtig. Als Problem-schwerpunkte, wo noch abgewartet werden muss, bis die Lage ein sicheres motormanuelles Freischneiden ermög-

licht, hat die Nationalpark- und Forstverwaltung die folgenden Wegabschnitte ausgemacht:

- Hickelschlüchte (oberer Teil ab dem Quergang)
- Eulentilke (Engstelle zwischen den Felsen)
- Richterschlüchte (Grotte bis Krinitzgrab)
- Rauschengrund (eine Umleitung durchs Rauschentor und am Hang entlang zur Starken Stiege ist in Prüfung)
- Bergsteig (direkt oberhalb Abzweig Erlsgrund – Maschinen würden das Sandsteinpflaster beschädigen, aber der Erlsgrund stellt eine gute Umleitung dar)

Für 2026 sind unter anderem der Gehackte Weg im Kleinen Zschand und der Weg im Kroatenhau vom Beuthenfall zum Bloßstock zum Freischneiden beantragt, außerdem ist die Rückverlegung des Aufgangs zum Kleinen Winterberg von Norden auf die alten Serpentinaen geplant.

Die Nationalpark- und Forstverwaltung sieht es kritisch, dass zunehmend neue Wege entstehen, wo zuvor keine vorhanden waren. Als ein Teil des Problems wird die Dokumentation dieser Wege in online-Kartendiensten gesehen. Im Nationalpark ist gemäß Wegekonzeption außerhalb der Kernzone das Begehen aller unmarkierten, im Gelände vorhandenen Wege erlaubt, soweit sie nicht ausdrücklich gesperrt sind. Im Gegensatz zum Fall innerhalb der Kernzone gibt es keine Rechtsgrundlage dafür, einen neuen unmarkierten Weg als verboten einzustufen. Eine offizielle und vollständige Kartengrundlage der unmarkierten Wege existiert nicht. Zum Teil handelt es sich um Abkürzungen oder Stichwege zu vermuteten, aber nicht zwangsläufig existenten, Aussichten. Teilweise sind die neuen Wege allerdings nicht neu ausgetreten, sondern nur zwischenzeitlich wenig bis nicht genutzt und jetzt wiederentdeckt bzw. dokumentiert worden. Das Thema soll auf einer Sondersitzung im 1. Quartal 2026 beraten werden, zu der die Nationalpark- und Forstverwaltung im Vorfeld eine Diskussionsgrundlage vorlegen wird.

Weiterhin wurde zum neu angelegten Wanderweg von Hřensko nach Schmilka berichtet, wo die Bauarbeiten voraussichtlich Mitte Oktober abgeschlossen werden. Die offizielle Eröffnung findet im Frühjahr 2026 statt.

Weitere Punkte waren die Erholungs- und Besucherkonzeption (die Neuausschreibung der Projektstelle für die weitere Erarbeitung ist beantragt) und die Herauslösung von Flächen aus dem Landschaftsschutzgebiet (die Beratungen mit den einzelnen Kommunen sind überwiegend abgeschlossen).

Gelobt wurde der Wegeservice auf der Internetseite der Nationalpark- und Forstverwaltung, der auch im Landschaftsschutzgebiet Anwendung findet. Zudem ist nach dem Nationalpark inzwischen auch im linkselbischen Landschaftsschutzgebiet die Ausstattung der Wegweiser mit den Notrufstandort-Marken fast abgeschlossen.

Wibke Seher

Die Protokolle der Beratung der AG Wege sind öffentlich und auf der Internetseite der Nationalparkverwaltung abrufbar.